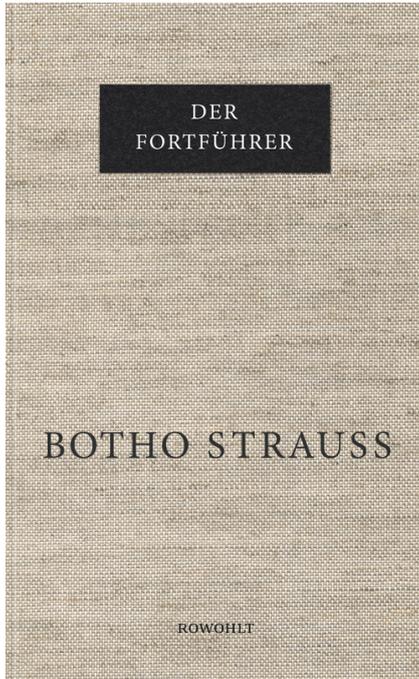


Leseprobe aus:



ISBN: 978-3-498-06553-9

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf www.rowohlt.de.

Botho Strauß

Der Fortführer

Rowohlt

1. Auflage April 2018

Copyright © 2018 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

Einbandgestaltung Frank Ortmann, Potsdam

Innentypografie und Satz Daniel Sauthoff

Satz Dante MT PostScript (InDesign)

Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany

ISBN 978 3 498 06553 9

Inhalt

Motto

Zwischen Jetzt und Nu

Eins

Zwei

Drei

Vier

Fünf

Sechs

Sieben

Acht

Neun

Zehn

Elf

Zwölf

Dreizehn

Vierzehn

Der Fortführer

Und der Schatten des Baums wird für den Sohn dasein.
Antoine de Saint-Exupéry, «Die Stadt in der Wüste»

Zwischen Jetzt und Nu

Nime ich ein stücke von der zît, sô enist ez weder der tac
hiute noch der tac gester.

Nime ich aber nû, daz begrîfet in im alle zît.

Meister Eckhart

Eins

Eines Tages heißt es sich bücken auf der Rolltreppe nach der Münze, die auf die ruhende Schuhspitze fiel. Sowie, auf der Parkebene angekommen, sich auf dem Absatz herum-drehen, abrupte Wendung eines beschatteten Mannes, der seinen Verfolger plötzlich und für diesen so unerwartet, als träfe ihn ein Faustschlag ins Gesicht, zur Rede stellt.

Es steckt in der Sprache etwas, das drückt und drängt. Et-
was, das sie buchtet und beult, weil es hinauswill wie ein
gefangenes Tier. Für immer entkommen. Ist es etwa das
Zusammengepferchte von Unding, Abgrund, Numen und
Werg, das in Gestalt eines Wühlers durch unsere Sprache
buckelt und findet den Ausgang nicht mehr?

Männer, Frauen haben: «Nichtswürdiger!» mir zugeru-
fen, mir, einem birnengelben Lindenblatt! Kreiselnd un-
ter Schmährufen, tanzt' ich, schaukelte herab, solange der
Herbst den Atem anhielt.

Blutbuche, die hohe, sie wartet wie vormals die Maid, die
keiner auffordert zum Tanz, in sich ihn vortanzend, sich ein-
wiegend; ihr glockenförmiger Saum streift über den Boden.
Doch fehlt es an Schleppe, um den Kehraus zu schwofen.

Nur weil du keine Wolken verschieben kannst, willst du
Mäuse zählen?

Der Lapsus spricht: Ich bin ein Wesen des Entgleitens, ich
entgleite, das ist meine einzige Beweglichkeit. Wie ein Ge-
danke dem zerstreuten Denker, wie ein Teller morgens mü-
den Händen und wie das Verstehen selbst, das in ein Ver-
sehen schwindet, wie's denn die meisten brauchen, um sich

zu verlieben. So entgleite ich Zug um Zug auch dir, wenn du mich umklammerst und gewaltsam richtig stellst.

«Mihi» findet sich in alten Exlibris. Mir gehört's. Mihi ist auch des anderen Gesicht: mir gegenüber, mir zugewandt, es wird mir gezeigt. Es gilt mir, ja es besteht nur aus Mir, mir gehört's und ist nicht das meine. Mihi. Nicht-Meins.

Der Erblindete, der über die Stirn der wiedergefundenen Geliebten tastet, wozu sie ihre Züge angestrengt strafft, die Augen träumend schließt, die Lippen ein wenig aufwirft - in der Hoffnung, er fände ihr Gesicht aus alten Tagen wieder.

Die einer den anderen in der Ferne sahen, sprachen später in der Nähe, einander gegenüber, nur von den «Glücklichen», die sich in der Ferne sahen und nicht identifizieren konnten.

Ich habe nicht den Eindruck, daß den Empfehlungen, die uns die Eiche zuflüstert, der Hauch ausgegangen wäre.

Er bezahlt ihn und zahlt noch eins drauf. Und noch eins. Der Hausherr gewährt seinem Hausmeister ein fließendes Zahlen. Er vergibt, weil für ihn nichts mehr seinen Preis hat. Alles hat seinen Preis an den Sinn verloren.

Ohne Sonne wäre Gold wertlos. Das Symbol bestimmt seinen Wert, Vorkommen und Börse seinen Preis.

Rücken an Rücken schlafen mit einem Rappen, schwarz wie die Nacht.

Den Traum über die Schwelle des Tags balancieren wie eine zerfließende Vase.

Was bedeutet es, bei der Rückkehr zum Haus die eigenen Schritte im Schnee mit der Schuhspitze heimwärts gerichtet zu finden? Man muß wohl rücklings ausgegangen sein.

Ein Zimmer Licht, unverwüstliches, Rückstand der «unendlichen Räume» nach ihrem Insichgehen.

Wenn alle Türen offenstehen, werden die göttlichen Gesichtszüge des Herdsassen von den göttlichen Gesichtszügen des Diebs nicht zu unterscheiden sein.

Frühmorgens beim Blick in den Spiegel sagte er: «Ach du bist es, Mutter!» Der Übernächtigte verschwand in seiner Ahnin Ähnlichkeit.

Einen Tag, an dem alles so geht, wie es immer ging, der gleichwohl wie der warnäugige Schmetterling schaukelt im unerfüllten Herbst, den binde dir wie den Flügel des Hermes an die Ferse.

Immer mehr gutaussehende Männer werden in Dinge verbannt. Da rollten zwei Fahrräder unbesetzt über den Uferdamm, und in den Speichen erschienen bei heftiger Drehung die Veloplasmen zweier philosophischer Freunde, zweier ausgesprochener Beaus, die sich über «Die Apotheose der Bodenlosigkeit» von Schestow unterhielten.

Ist nicht alles wie nie?

Unter Leuten auf engstem Raum, in unruhiger, zerstreuter Gemeinschaft, wo sich dies und das ebenso schnell noch sagen ließ, wie es langanhaltenden Schaden verursachte. Wo sich dies und das ebenso schnell hervortat, wie es wieder abtauchte. Wo man dies und das nochmals zu verkasematuckeln hatte. Nochmals vertilgen, verschlingen, erläutern, erklärt bekommen mußte. Wieviel Einbußen, Zurückweisungen, vergebliche Annäherung auf nur einem Quadratmeter!

Die menschliche Bewegungsfreiheit beschränkte sich auf ein rastloses Auf-und-ab-Trippeln im engen Pulk. Läufer, die sich aus dem Vogelnetz ihrer Zurufe nicht mehr befreien konnten, stießen ganz unwillkürlich Auskünfte in die Luft hinaus, ohne daß sie jemand Bestimmtem gegolten hätten. Ihre Verlautbarungen rührten ausschließlich von einem Sich-Lösen der Zunge beim Gehen.

Der Geist, einmal unter dem Vogelnetz der Zurufe gefangen, blieb erst ein wenig unschlüssig, war dann aber vor-schnell bei der Sache.

So jemand im Eifer den Faden verlor, hing dieser ihm als ein loses Ende aus dem Mund und konnte ebensogut der Anfang einer Zündschnur sein, die nach kurzem Brand die Sprengung der Zunge auslöste.

Um sein Lückenbüßerdasein zu rechtfertigen, ergänzt man eines Früheren fallen gelassenen Gedanken hier, eines Zeitgenossen kopflos begonnenen dort. Mehr Raumfüllung bleibt einem letztlich nicht.

Die Ansprache des Unbekannten Führers erfolgte von einem Fenster der Schloßfassade bei herabgelassenem Rollo, das im unteren Teil ein wenig abstand, ein wenig aufgekippt war, so daß man allein die Hände des Unbekannten Führers auf Fensterrahmen und Sohlbank sehen konnte. Seine Hände sollten für sich sprechen. Im Grunde warb er beim Volk um Vertrauen nur in seine Hände. Dabei sprach er zu der Versammlung mit leiser Stimme über haucheht verstärkende Lautsprecher und zeigte sich nicht.

Nach drei Jahren unbeschränkter Herrschaft stand der Volksredner abermals am selben, jedoch nun offenen Fenster und sprach ohne Verstärker zum Volk auf dem Hofplatz. Da sauste plötzlich der Rolladen herunter, und unerwünscht sperrte er ihn ab von seinem Publikum. Der Rolladen, der zuvor den Unbekannten Führer mit Absicht ver-

deckte, schlug nun dem sattsam Bekannten auf die Gelenknochen. Doch die Hände drängten sich vor und setzten mit ungeschicktem Ausdruck die Rede fort.

Und das ist Ihr Reisekoffer?

Nicht unbedingt. Eher ein Zimmerkoffer. Ein ausgesprochener Stubenhocker.

Aber er reist mit Ihnen?

Ungern. Man muß ihn zur Tür schubsen.

Gegen das Reisen sträubt er sich?

Gewiß. Weil er sich eben zweckentfremdet fühlt.

Sie meinen: nicht standesgemäß behandelt?

Sehr richtig. Seinem Stand entspricht das Stehen.

Ist man ein Mundtuch, so kann man lose gerollt und selbstzufrieden in einem Serviettenring stecken. Man kann aber auch nach der Mahlzeit halb zerknüllt und verwahrlost auf dem Tischtuch liegenbleiben. Am ehesten aber wird man von der Hand eines verbiestert debattierenden Menschen in einem grausamen, serviettenverächtlichen Nebenbei Falte um Falte zusammengelegt, wird glattgestrichen, wieder und wieder, bis man nur noch aus einem einzigen scharfen Knick besteht.

Ein Künstler trug vom baren *Eindruck*, den ein altes Meisterwerk auf ihn machte, eine so tiefe Delle davon, daß er, an Leib und Seele gemuldet, buchstäblich eine menschliche Bucht geworden war. Nie wieder würde er die Brust vorwölben oder sich gar in die Brust werfen können.

Geh! Geh endlich weg! Ein Mann sucht einen zweiten daran zu hindern, die Bühne zu betreten. *Verschwinde! ...*

Das ist das ganze Drama. Der eine will hinaus auf die Bühne, der andere, draußen allein auf weiter Bühne, sucht ihn zu verscheuchen, jagt ihn zurück vor den Auftritt.

Ich will gar nicht reden, sagt der Abgedrängte, ich will nur ein einziges Mal platzgreifend da draußen sein!

Aber Menschen! Menschen sind keine Kleiderpuppen! Menschen sterben, man soll ihnen nicht dauernd dazwischenreden. Der Quell all ihres Begreifens ist der unbegreifliche Tod.

Das ist es ja! Daher das gute Zureden. Sie bewegen sich unablässig in einem Halbrund von Halbheiten, Halbwahrheiten, halben Sachen und halben Stunden.



Was immer Sie festigt, woran immer Sie glauben mögen – glauben Sie einmal zwei Stunden lang nicht daran.

Es folgen Sätze, die jede Aussage verweigern. Wie der Beschuldigte, der vor Gericht sich nicht selbst belasten will. Für die Sätze, die folgen, heißt das im Vergleich: Sie wollen nicht in den Verdacht geraten, Beziehungen zu Erzählkartellen zu unterhalten.

[...]